

„Wir machen Kirche“
**Vorschlag für einen Gottesdienst in der
Epiphaniastzeit**

unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat
durch das Evangelium.

Seite 2

1. Lied: EG 66, 1-3+8
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude

Seite 2

Psalmgebet aus dem Propheten Jesaja / EG 802.9

Seite 4

Textlesung aus dem 2. Brief des Apostel
Paulus

an seinen Mitarbeiter Timotheus im 1. Kapitel
Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von
unserm Herrn noch meiner, der ich sein
Gefangener bin, sondern leide mit mir für das
Evangelium in der Kraft Gottes.
Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem
heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern
nach seinem Ratschluß und nach der Gnade,
die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit
der Welt,
jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung
unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode
die Macht genommen und das Leben und ein

Verkündigung

Der 2. Timotheus-Brief ist wohl das letzte Schreiben, was uns von dem Apostel Paulus überliefert ist.

Der junge Timotheus war lange Zeit mit Paulus auf den Missionsreisen unterwegs gewesen.

Wie Vater und Sohn, so standen sie zueinander.

Da ist es bitter, Abschied zu nehmen. Paulus mußte nach Rom - doch Timotheus konnte nicht mitreisen.

Er wurde in Ephesus gebraucht. Zu viele junge Christen brauchten noch einen Leiter.

Einen, der ihnen den Glauben vorlebte.

Deshalb schreibt Paulus diesen Brief.

Er, der selber als Gefangener in Rom der Ermutigung bedarf, er will zum Glauben ermutigen.

Manche sagen: Kirche, das ist nur was für alte Frauen... -

Vielleicht hat man es dem Timotheus so ähnlich auch gesagt. Und deshalb erinnert ihn Paulus an seine eigene Familie. An seine *Mutter* und *Großmutter* - die ihm, dem Timotheus, den Glauben weitergegeben haben.

Mütter und Großmütter bereiten den Boden, auf dem Glauben wachsen kann.

So weit wachsen kann, das er am Ende in der Feststellung gipfelt:

Gott hat uns berufen nach seinem Ratschluß vor der Zeit der Welt, jetzt aber ist es offenbart durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat - durch das Evangelium.

Seit Anbeginn der Welt steht fest, daß Gott uns Menschen will. Wir sollen als **sein** Ebenbild in **seiner** Schöpfung leben. Doch soweit wir zurückdenken können steht fest, daß wir Menschen diese Hypothek verspielen.

Ja, das diese Zuwendung Gottes bestritten und geleugnet wird. Das wir nur uns selber leben...

Jetzt aber ist es offenbart durch die Erscheinung unseres Heilands - jetzt ist Gottes Wirklichkeit hereingebrochen in unser Leben, durch Jesus.

Epiphanyas - für Paulus ist das weder ein Feiertag nach Weihnachten noch eine himmlische Erscheinung auf dem Berg der Verklärung.

Epiphanyas Gottes - das ist für ihn die Erfahrung, daß der Heiland gekommen ist.

„*Gott ist unser Heil*“ - mit nur 5 Buchstaben kann man diesen hebräischen Satz übersetzen -

J - E - S - U - S.

Jesus Christus, hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein

**unvergängliches Wesen ans Licht gebracht
hat durch das Evangelium.**

Er hat die „Grundschild“ getilgt. Mit all seinen
Folgen. Er hat einen neuen Anfang gesetzt.
Er hat ein neues Wesen - d.h. eine Neuentdeckung
des Wesentlichen - aus dem Dunkel
hervorgeholt.

Nicht irgend wann einmal - vor 2000 Jahren im
fernen Israel - nein jetzt und heute.

Durch das Evangelium - d.h. immer und überall
wo sich Menschen um sein Wort versammeln.
Wo sie das Evangelium hören und ernst nehmen.
Wo es nicht bedrucktes Papier zwischen zwei
Buchdeckeln bleibt, sondern wo es für einen
Menschen wirklich zur „Guten Nachricht“ wird.
Zum befreienden Wort.

Paulus - der als Gefangener nicht zu lachen hat -
macht uns deutlich, daß wir sehr wohl Grund zum
lachen haben...

Der Thüringer Pfarrer Cyriakus Schneegaß wollte
diese Wahrheit den Gemeinden deutlich machen.
Nicht mit dem Verstand, mit dem Herzen sollten
sie es begreifen.

Deshalb wählte er für sein Lied von Teufel, Leid
und Tod, eine der fröhlichsten Tanzmelodien in
unserem Gesangbuch.

In dir ist Freude, in allem Leide -
o du süßer Jesu Christ... Amen

Seite 5

1. Lied: EG 398,1-2
In dir ist Freude, in allem Leide